

Leonhard Straub, der erste St. Galler Buchdrucker, und der Bärenhandel

Autor(en): **Amann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **265 (1986)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leonhard Straub, der erste St.Galler Buchdrucker, und der Bärenhandel

Von Hans Amann

Wer Laien oder sogar Fachleuten die Frage nach dem Ursprung der ältesten Zeitung stellt, wird ganz unterschiedliche Antworten erhalten. Die Mehrzahl der Befragten wird wahrscheinlich der Meinung sein, die erste Zeitung sei zweifellos an einem grossen Handelsplatz und selbstverständlich in einer Hauptstadt herausgekommen. Beides entspricht nicht den Tatsachen. Ist es nicht überraschend, dass die älteste deutschsprachige Zeitung des Abendlandes 1597, allerdings als Monatsschrift, in einem kleinen Weiler in der Nähe von Rorschach gedruckt wurde? — Damit stellt sich auch automatisch die Frage nach dem Wieso und Warum?

Kurzer Lebenslauf

Die Antwort gibt der Lebenslauf des Sankt Galler Druckers Leonhart Straub (oder Lienhard Strub). Am 18. Juli 1550 war er an der Webergasse in St.Gallen als Sohn des vermögenden Goldschmieds Jakob Straub geboren worden. Leonhart wandte sich der noch jungen Buchdruckerkunst zu, die von Johannes Gutenberg um 1436 erfunden worden war. In der berühmten Offizin des Christoph Froschauer dem Jüngeren in Zürich konnte er die Lehre antreten. Später arbeitete er in der ebenfalls wohlbekannten Druckerei des Johannes Froben in Basel. Dort eignete er sich auch die Kenntnisse und Fertigkeiten an, die ihn zur Herstellung von Papier befähigten. Straub richtete 1578 an den Rat von St.Gallen ein Gesuch, in der Stadt eine Druckerei einrichten zu dürfen. Den Räten war wohl das Mandat Kaiser Karls V. aus dem Jahre 1548 bekannt, das verlangte, «Kein Buch ohne Wissen der Obrigkeit, ohne des Autors und Druckers Namen und ohne Art, bei Niederlegung des Gewerbes und 500 Goldgulden Straf nicht zu drucken, auch keine schmähhlichen Schriften zu lesen und zu kaufen.» Aus Misstrauen gegenüber der noch jungen «Schwarzen Kunst» hatten auch die St.Galler Stadtväter kurz vor

der Eingabe des Gesuches von Straub ein Mandat erlassen, das bestimmte, dass nichts gedruckt werden dürfe ohne die ausdrückliche Erlaubnis von zwei Zensoren.

Der Bärenhandel oder der Kalenderstreit

Zwischen St.Gallen und den Appenzellern bestanden schon lange ernsthafte Spannungen, die das gute Einvernehmen störten. Die Stadt hatte aus Konkurrenzgründen Massnahmen zum Schutze ihres Leinwandhandels erlassen und sie im gleichen Jahr, da Straub seine Tätigkeit als erster Buchdrucker der Stadt aufnahm, noch mehr verstärkt. Als eines der ersten Erzeugnisse seiner Offizin erschien auf das Neujahr 1579 ein langformatiger Wandkalender, den er selber zusammengestellt hatte. Den Kopf zierte eine Bodenseekarte. Den linken Rand schmückten die Wappen der 13 alten Orte in der Reihenfolge ihres Eintritts in die Eidgenossenschaft.

Appenzell.



Der Stein des Anstosses: der kleine weibliche Bär im Appenzeller Wappen.

Der anstössige Kalender

Ohne Zweifel betrachteten gerade die Appenzeller den neuen Kalender mit besonders scharfen Augen. Jedenfalls stellten sie mit grosser Entrüstung fest «der Kalenderdrucker habe das ehrliche Wappen ihres Landes (die Figur eines aufrechtstehenden, männlichen Bären) entstellt, weil ein weiblicher Bär in dem Kalender abgebildet sey, wodurch nicht nur ihr Ehrenwappen, sondern das ganze Land beschimpft werde. Diesen Schimpf nun wollten sie durchaus nicht leiden, sondern verlangten schleunigste Genugthuung.»

Tatsächlich, auf dem Kalender von Leonhart Strub fehlte dem Appenzeller Wappenbären das männliche Zeichen. Noch schlimmer: Sie stellten fest, dass der Appenzeller Bär zusammen mit dem St.Galler Bär in einer unmissverständlichen Pose dargestellt wurde. Neben dem St.Galler Wappen, ein aufgerichteter Bär mit goldenem Halsband, «auf dz allerzierlichst geschnitten; auf der andern seiten hatt er ein bärin, die dem bären den ruckhen kehrt und sich von ihm will springen lassen, für der Appenzeller Wappen dargesezt, darmit zu bedeuten, dz dz landt Appenzell der stadt St.Gallen muesste underthänig werden.»

Die Appenzeller waren empört. Eine Abordnung wurde beim Magistrat der Stadt St.Gallen vorstellig, verlangte eine Hausdurchsuchung, die Konfiskation aller unverkauften Kalender und die strenge Bestrafung des Druckers. Straub erklärte sich unschuldig, weil er die Druckstöcke in Basel gekauft hatte, und er schwor, dass er «niemandem weder z lieb noch z leid, zu Schmach noch zu Trotz» aus dem Appenzeller Bären eine Bärin gemacht habe. Damit gaben sich aber die Appenzeller nicht zufrieden. Der Aufruhr hätte beinahe kriegerische Ausmasse angenommen, wäre nicht der Fürstabt Joachim von St.Gallen vermittelnd eingeschritten. Straub musste Abbitte leisten, den Restbestand der Kalender mit dem anstössigen Bärenweibchen einstampfen und einen Eid schwören «dz er sölich wappen allein aus einfalt, und nit in willen, die Herren von Appenzell an iren eerlichen

wappen zu verklinern, wie geschehen, also getruckt hab.» — Einigermassen befriedigt zogen die Gekränkten wieder Richtung Sänctis, immer wieder daran erinnernd, dass ein ähnlicher Fall in Zukunft böse Folgen hätte.

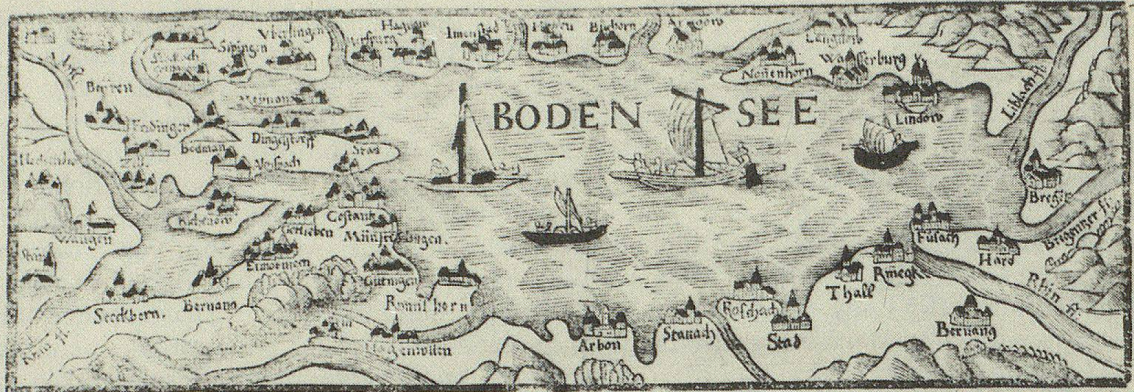
Der Rat hatte nach diesem unliebsamen Zwischenfall an seinem Drucker natürlich keine Freude und schaute ihm von da an erst recht auf die Finger. Aber Straub verstand es anscheinend, trotzdem Drucksachen auszuliefern, welche die Zensurstelle nicht passiert hatten. Dies widersprach seinem Eid und schaffte immer wieder böses Blut. Nach dem vierten Verstoss gegen die Vorschriften war das Mass voll, und der Kleine Rat beschloss 1584 kurzerhand, ihn auf Lebzeiten aus seiner Vaterstadt auszuweisen, wobei aber seine Kinder «Bürger sein und bliben söllend.»

Im Weiler Aach zwischen Tübach und Rorschach hatte Straub bereits 1582 eine Papiermühle errichtet, und so lag es nahe, dass er nun mit seiner Familie dorthin übersiedelte. Hier baute er auch seine zweite Buchdruckerei auf, die nun auf äbtischem Gebiet stand. Hier liess ihm der Abt völlige Freiheit. Jedenfalls reichte der Arm der Zensur nicht so weit.

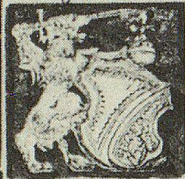
Aus den ersten Jahren seiner Tätigkeit in Aach ist weiter nichts bekannt, aber auch hier wurde er wieder von seinen Gläubigern gejagt. Der rastlos tätige und ideenreiche Drucker musste etwas unternehmen, das ihm regelmässige Einnahmen brachte. Da fügte es sich, dass er mit dem Augsburger Dichter und Publizisten Samuel Dilbaum zusammenkam. Auch dieser hatte ein bewegtes Leben hinter sich und war vor einiger Zeit wegen Schulden für zwei Monate im Turm gesessen. Er betätigte sich auch als Krämer und Buchhändler und begann 1594 Berichte über das Zeitgeschehen zu veröffentlichen und Kalender herauszugeben.

«Annus Christi 1597», die erste deutschsprachige Monatszeitschrift

Wahrscheinlich waren es unter anderem auch wirtschaftliche Überlegungen, welche den Drucker Leonhart Straub und den Redaktor Samuel Dilbaum bewogen, eine in regel-



Zürich.



Bern.



Lucern.



Uri.



Schwyz.



Unterwalden.



Man zelt nach Christi geburt M.D. LXXIX.

Ist des Sonntags buchstab D. Die guldin jall. Der Römern janzal VII. Der Sonnen jirekel

XX. Zwischen Wehnacht vñ der Heeren Fastnacht sind 111 wochen vñ 111 tag etc.
 Das erst vnterl. Das ander vnterl. Das drit vnterl.
 Das erst vnterl. Das ander vnterl. Das drit vnterl.

Denner/ Januarius.

- 1 a Deschneid. Vñsch 10 F + O
- 2 b Seeph. ach. Vñsch 13 O F + R
- 3 c Joan. ach. Wider 5 F + R + P
- 4 d Kind. ach. Wider 13 windig
- 5 e Simeon Stier 1. 0. 27.) O F +
- 6 f Dry König Stier 13 F + R + P
- 7 g Jhdorus Stier 15 HO F + R
- 8 a Wihardus Zwilling 7 F + R + P
- 9 b Julianus Zwilling 19 F + R + P
- 10 c Söni Archa 1 F + R + P
- 11 d Felicitas Archa 11 F + R + P
- 12 e Saey. Tag IX. R. Archa 15 F + R + P
- 13 f De v. i. tag Löw 4. 27.) O F +
- 14 g Selig pñsch. Löw 11 F + R + P
- 15 a Maurus Jungfraw 4 F + R + P
- 16 b Ansellus Jungfraw 17 F + R + P
- 17 c Anthonius Wag. 5 O F + P
- 18 d Pñsch. Wag. 15 F + R + P
- 19 e Pontianus Wag. 10 O F + P
- 20 f Sab. Schaff. Scor. 11 vñ. 14.) O F +
- 21 g Agnes Scor. 10. 21.) O F +
- 22 a Vincents Schüs. 11 O F + P
- 23 b Mercencia Schüs. 16 O F + P
- 24 c Thimothee Steinbock 11 F + R + P
- 25 d Paul. bele. Steinb. 15 F + R + P
- 26 e Polycarp. Wasser. 9 F + R + P
- 27 f Joan. Chry. Wasserman 11. 6.) O F +
- 28 g Carolus Vñsch 7 F + R + P
- 29 a Valerius Vñsch 18 F + R + P
- 30 b Adelund. Wider. 5 F + R + P
- 31 c Virgilius Wider. 11 F + R + P

Hörnung/ Februarius.

- 1 d Brigida Wider 15 O F +
- 2 e Lichtmeh Stier 3 F + R + P
- 3 f Bl. f. X. Stier 10 F + R + P
- 4 g Veronica Zwilling 3 F + R + P
- 5 a Agatha Zwilling 15 windig
- 6 b Dorothea Zwilling 17 F + R + P
- 7 c Kippona Archa 5 F + R + P
- 8 d Salomon in Archa 12 F + R + P
- 9 e Apolonia Löw 4 F + R + P
- 10 f Scolastica Löw 17 F + R + P
- 11 a Ursulina Löw 10 F + R + P
- 12 a Susanna Jungf. aw 17 F + R + P
- 13 b Caspar Junaf. 17 F + R + P
- 14 c Valentin. Maq. 11 F + R + P
- 15 d LXX. Faust. Maq. 25 O F + P

Map/ Maius.

- 1 b Phil. Jac. Krebs 10 O F + P
- 2 c Sigmund Löw 1 F + R + P
- 3 d Misere. F. f. f. Löw 15
- 4 e Korianus Löw 18 F + R + P
- 5 f Corbare Jungfraw 11 O F + P
- 6 g Joã. v. p. Jungfraw 15 O F + P
- 7 a Junenalis Wag. 9 F + R + P
- 8 b Mich. es. Wag. 14 F + R + P
- 9 c Beat. L. V. Scorpio 7 O F + P
- 10 d Jubilare Scorpio 11 F + R + P
- 11 e Söni Schüs. 11 F + R + P
- 12 f Pangrat. Schüs. 11 F + R + P
- 13 g Senarius Steinb. 7 O F + P
- 14 a Innoc. Nieb Steinbock 11 F + R + P
- 15 b Sophia Wasser. 7 O F + P
- 16 c Peregrinus Wasser. 11 F + R + P
- 17 d Cant. Jon. Vñsch 4. 22. R 10
- 18 e Sara Vñsch 17 F + R + P
- 19 f Porciana Wider. 10 F + R + P
- 20 g Bernh. Wid. 11 F + R + P
- 21 a Confacim. Wider. 11 F + R + P
- 22 b Defberius Stier 11 F + R + P
- 23 c Dabanus Zwilling 11 F + R + P
- 24 d Dede Zwilling 11 F + R + P
- 25 e Lucianus Archa 6 F + R + P
- 26 a Anstaz Wilhelm Archa 17 O F + P
- 27 b Maximin. Archa 19 F + R + P
- 28 c Wigand Löw 11 feuch vñsch
- 29 d Eganbi Perconella Löw 14 O

Drachmonat/ Junius.

- 1 f Nicomedia Jungfraw 7 F + R + P
- 2 g Marcellin. Jungfraw 10 F + R + P
- 3 a Erasmus Wag. 4 F + R + P
- 4 a Cyrius Wag. 13 F + R + P
- 5 b Bonifac. Scop. 12 F + R + P
- 6 c Benignus Scorpio 17 F + R + P
- 7 d Pfingstag Schüs. 11 F + R + P
- 8 e Mensag Widardus Schüs. 17 F + R + P
- 9 f Ainslag Steinb. 11 F + R + P
- 10 g Ions. Onophrius Stein. 16 F + R + P
- 11 a Barnabas Wasser. 11 F + R + P
- 12 b Söni in Wasser. 11 F + R + P
- 13 c Helisens Wasser. 11 F + R + P
- 14 d Trifaltig. Vñsch 11 F + R + P
- 15 e Vit. mod. Vñsch 16 F + R + P
- 16 f Justina Wider. 11 F + R + P

Herbstmon/ Septemher.

- 1 f Verena Gulg Steinbock 10 F + R + P
- 2 g Emericus Wass. 14 F + R + P
- 3 a Namert Wasser. 17 F + R + P
- 4 b Theobost. Vñsch 11 F + R + P
- 5 c Herculan. Vñsch 24. 25. 26.) O F +
- 6 d Mang. Wider. 7 F + R + P
- 7 e Regina Wider. 10 F + R + P
- 8 f Marie geb. Stier. 15 F + R + P
- 9 g Cosm. bil. Stier. 15 F + R + P
- 10 a Isaac Stier. 17 F + R + P
- 11 b Felig. Zwilling. 19 F + R + P
- 12 c Jülich. E. Tobias Zwilling. 11 F + R + P
- 13 d Jülich. E. Archa. 11. 20.) O F +
- 14 e Jülich. E. Archa. 11. 20.) O F +
- 15 f Ludmilla Archa. 15 O F + P
- 16 g Euph. Konst. Löw. 11 F + R + P
- 17 a Lampert. Löw. 13 F + R + P
- 18 b Hester Jungfraw. 6 F + R + P
- 19 c Januarius Jungf. 15 F + R + P
- 20 d Faust. Wag. 10 F + R + P
- 21 e Maribus Wag. 10 F + R + P
- 22 f Maribus Wag. 10 F + R + P
- 23 g Tecla Jungf. Scorpio. 14 F + R + P
- 24 a Apertus Scorpio. 14 F + R + P
- 25 b Cleophas Schüs. 11 F + R + P
- 26 c Cyprianus Schüs. 11 F + R + P
- 27 d Cosm. D. Steinb. 11 F + R + P
- 28 e Wencelas Steinbock. 11 F + R + P
- 29 f Althal Wasserman. 10 F + R + P
- 30 g Vesus Jerö. Wasser. 14 F + R + P

Wehnmonat/ October.

- 1 a Xenigius Vñsch 7 F + R + P
- 2 b Leodi. X. f. Vñsch 11 F + R + P
- 3 c Lucern. bil. Wider. 11 F + R + P
- 4 d Francisc. Wid. 16 F + R + P
- 5 e Constant. Wider. 19 F + R + P
- 6 f Sides Stier. 11 F + R + P
- 7 g Sergius Stier. 11 F + R + P
- 8 a Pelagius Zwilling. 11 F + R + P
- 9 b Dionysius Zwilling. 17 F + R + P
- 10 c Gereon Zwilling. 19 F + R + P
- 11 d Durchar. Archa. 11 F + R + P
- 12 e Maximil. Archa. 11 F + R + P
- 13 f Colman. Löw. 4 F + R + P
- 14 g Calixt. in Löw. 11 F + R + P
- 15 a Agreus Jungfraw. 11 F + R + P
- 16 b Gallus Junaf. 14 F + R + P

Das erste Druckwerk Leonhart Straubs: der Wandkalender für das Jahr 1579 mit den Wappen der 13 Orte.

mässigen, kürzeren Abständen erscheinende Schrift herauszugeben. Dies versprach auch periodisch wiederkehrende Einnahmen, die den Beiden, die sich fast immer in Geldnöten befanden, nur recht sein konnten.

Bis 1597 gab es neben der Bibel und dem Gesangbuch nur noch den jährlich erscheinenden «historischen Kalender», der im Volk verbreitet war. Der Kalender berichtete in aller Breite und reich ausgeschmückt über zum Teil weit zurückliegende Geschehnisse, vor allem aber enthielt er ein Kalendarium mit vielen Hinweisen über die besten Zeiten zum Pflanzen, Ernten, Aderlassen oder Haarschneiden. Was Dilbaum und Straub vorschwebte, war eine Publikation, die monatlich erscheinen sollte und demzufolge, im Gegensatz zum Kalender, aktuell sein konnte. Das war für jene Zeit etwas vollkommen Neues; man wollte vom langsamen Jahreszyklus des historischen Kalenders abkommen und ihn in viel kürzeren Abständen aktualisieren, das heisst Zeitgeschichte in rasch laufender Folge verkaufen.

Im Januar 1597 erschien die erste Nummer. Auf dem Jahres-Titelblatt stand: «ANNUS CHRISTI 1597, Historische erzählung der fürnembsten Geschichten und handlungen / so in diesem 1597. Jahr / vast in gantzem Europa, denckwürdig abgelauffen.»

Form und Inhalt der Monatszeitung

Es war keine Zeitung im heutigen Sinne, sondern sie glich vom Format her (19,5×14,5 Zentimeter) nach wie vor einem Kalender. Die Januar-Nummer war mit 24 Seiten recht umfangreich, während die weiteren Ausgaben nur je 12 Seiten umfassten. Ein Holzschnitt, einen Reiter, der zusammen mit Fussvolk einer Anhöhe zustrebt, darstellend, schmückte das Titelblatt.

In diesen Monatsheften sucht man vergeblich nach aktuellen lokalen Nachrichten. Diese wurden ja von Mund zu Mund am Dorfbrunnen weitergegeben. Umso mehr Aufmerksamkeit schenkte Dilbaum den kriegerischen Ereignissen im Osten. An der ungarischen Front kämpften damals Christen verschiedener Na-

ANNVS CHRISTI, 1597.

**Historische erzählung/
der fürnembsten Geschichten vnd hand-
lungen / so in diesem 1597. Jahr / vast in ganz-
em Europa, denckwürdig abgelauffen.**

**Durch Samuelem Dilbaum / Bur-
gern zu Augspurg / auff das trewlichst / Monatweiss
der gestalt beschriben / daß jeder Monat vnder seinem eignen
Titul / besonder Gedruckt worden / vnnnd
außgangen ist.**



**Gedruckt in des J. Gottshaus Sance
Gallen Reichshoff Korschach am Bodensee/
bey Leonhart Straub / Im Jar. 1597.**

*Titelseite der ersten im deutschen Sprachgebiet
gedruckten Zeitung «Annus Christi 1899».*

Besuchen Sie in Trogen

Café-Conditorei

Ruckstuhl Telefon 071 94 11 73

Spezialität: Appenzeller Biber
Prompter Postversand

Das erste Druckwerk Leonhart Straubs. Der Winterthurer Jhr. 1597.

tionalität Seite an Seite, um Europa vor den eindringenden Türken zu schützen. Aber auch von aufständischen niederländischen Provinzen gegen spanische Streitkräfte wird berichtet. Neben politischen Meldungen liest man über gesellschaftliche Ereignisse, über Rechtsfälle, von Naturkatastrophen und in einer einmaligen Sensationsmeldung ist sogar die Rede von einer Kuh, die zwei menschliche Wesen «lebendig auf die Welt gebracht» hatte. Einen eigentlichen Inseratenteil gab es ebenfalls noch nicht, dafür werden in einem bayrischen Mandat Waffen zu folgenden Taxen abgegeben: «Ein gantzer Harnisch sampt Plech Handschuchen fuer fl 7, Ein bahr lange Plechhandschuch fl 1, Kr 30, Ein bahr Bantzer Ermel fl 5.»

Verschiedene wissenschaftliche Arbeiten über historische Zeitschriften kommen eindeutig zum Schluss, dass Dilbaums Monatschrift, die im «Reichshoff Rorschach am Bodensee bey Leonhart Straub, Im Jar 1597» gedruckt wurde, als die älteste deutschsprachige Zeitung anzusehen ist. Wenn auch die Schrift «ANNUS CHRISTI» nach 12 Nummern wahrscheinlich wieder eingegangen ist, so verdienen die beiden Pioniere Straub und Dilbaum doch unsere grosse Achtung. Sie waren es, die in der kleinen Druckerei am Ufer des Bodensees eine neue Idee durchsetzten und durch ihren Pioniergeist in die Geschichte der Presse eingegangen sind.



Aus dem Notizbuch des Kalendermannes

Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung Mensch ist, und er ist nur da voll Mensch, wo er spielt.

Friedrich Schiller

*

Ehefrauen, die die Hosen anhaben, müssen damit rechnen, dass sich ihr Mann gelegentlich nach Rücken umschaut.

Robert Lembke

*

Eine gute Unterhaltung besteht nicht darin, dass man selbst etwas Gescheites sagt, sondern dass man etwas Dummes anhören kann.

Wilhelm Busch

*

Denn nicht von wegen grosser Schätz zu sammeln ist die Arznei von Gott geschaffen, sondern von wegen der Krankenhilf.

Paracelsus

*

Neid, Habsucht, Hartherzigkeit, Trägheit, all diese Laster lassen sich bändigen oder einschläfern; nur die Eitelkeit ist immer wach und verstrickt den Menschen in tausend Dinge, die zuletzt ein ganz anderes Wesen aus ihm machen, als er zu sein wünscht.

Gottfried Keller

*

Ebenso wichtig wie die Erziehung der Kinder ist eine Erziehung der Eltern.

C. G. Jung



Urnäsch
Voralpines Wander- und Skigebiet



Bauern- und
Sennenbekleidung
vom bekannten
Spezialgeschäft



F. Del Negro-Frehner
URNÄSCH

